

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betleauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Gute Botschaft aus Belgien.

Arbeitsminister Delattre kündigt die Einbringung mehrerer Gesetze an.

Brüssel, 15. Juni. Der neue belgische Arbeitsminister Delattre hielt eine Rundfunkansprache, in welcher er einen Teil der Regierungsprogramme darlegte. Der Minister kündigte die Einbringung nachstehender Gesetze im Parlament an: Versicherungspflicht gegen Arbeitslosigkeit, Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungen um 5 Prozent, Herabsetzung der Altersgrenze für Rentenempfänger, Herabsetzung der Arbeitszeit unter 48 Stunden in der Woche in solchen Industriezweigen, wo die Arbeit besonders schwer ist, Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung, bezahlte Arbeiterurlaube usw.

Partei in Aussicht genommen, um die Frage einer Zusammenarbeit zu prüfen. Am vergangenen Sonnabend hat die erste gemeinsame Sitzung stattgefunden. Gleichzeitig haben auch die Jugendgruppen der beiden Parteien verhandelt und ein gemeinsames Aktionsprogramm in Aussicht genommen. In der Provinz Lüttich ist eine sozialistisch-kommunistische Koalition im Provinzialrat geplant. Die Vorschläge, die der Führer der belgischen Kommunisten, Jacquemotte, hierfür gemacht hat, werden gegenwärtig von den Sozialisten geprüft.

Großes oder kleines Spiel.

Einer der bestinformierten außenpolitischen Publizisten Frankreichs, Bertinax, äußert sich auf den Spalten des letzten Heftes der Pariser Wochenschrift „Vu“ zu den aktuellen Problemen der Weltpolitik.

Der italienische Sieg sei wenig erfreulich. Die Italiener seien in der letzten Zeit provokativ geworden. Die römische Taktik in Tunis sei einfach unbefreiend. Die Italiener gebärden sich dort so, als ob sie bald Herren der Lage in Tunis sein werden. Der italienische Einfluß bei den arabischen Unruhen in Syrien und Palästina sei unverkennbar. Bertinax glaubt, daß die Sanktionen aufgehoben werden sollen, obgleich das mit einem entsprechenden Zuwachs des Ansehens von Rom und mit einer unvermeidlichen Milderung des britischen Prestiges verbunden sein werde. Einige britische Minister erwarten mit Sehnsucht den Augenblick der Aufhebung der Sanktionen, aber sie möchten aus Gründen der Innenpolitik die Verantwortung dafür auf Frankreich schieben. Daraus könnte leicht in der britischen öffentlichen Meinung eine starke Animosität gegen Frankreich entstehen, woraus dann eine Annäherung Londons an Berlin von selbst sich ergeben würde. Eine französisch-italienische Annäherung würde England noch mehr in die Arme von Hitler stoßen. Eine solche Annäherung würde aber auch eine Zerlegung der Kleinen Entente nach sich ziehen, deren Splitter dann unvermeidlich in das Anziehungsfeld des Berliner Magneten geraten würden. Die Rolle der Sowjetunion in Mitteleuropa wäre damit liquidiert, Moskau würde sich in seine Grenzen zurückziehen und kein Interesse mehr an Europa nehmen. Der Völkerbund würde in diesem Falle auch keine politische Rolle mehr spielen können.

Was könne nun unter diesen Umständen Frankreich tun? Paris könne, nach Ansicht von Bertinax, entweder ein großes oder ein kleines Spiel führen. Das große Spiel würde in der Fortsetzung der traditionellen französischen Außenpolitik stehen; überall für den Frieden einzutreten; die französische Politik an jene der befreundeten und verbündeten Staaten anzugleichen; jene Mächte, die dem deutschen Dynamismus die Wage halten können, also England, Rußland und die Kleine Entente, mit Frankreich zu vereinigen. Das „kleine Spiel“ würde aber darin bestehen, sich aus Europa hinter die befestigten Grenzen zurückzuziehen und sein außenpolitisches Ansehen dem Bedürfnis nach vorübergehender Ruhe opfern. Die französischen Politiker, die die Taktik des „kleinen Spieles“ predigen, wissen selbst nicht, wohin sie das Land stoßen. Sie wissen nicht, daß die Folgen dieses Spiels sehr bald offenbar und eine für Frankreich katastrophale Situation schaffen würden.

Der NSDAP-Prozess und seine Hintergründe.

Es ist interessant, die Presse zu verfolgen, wie sie zu dem Verlauf des Prozesses über die geheime NSDAP Stellung nimmt. Ohne tiefer in die Materie einzugehen, kann man im Augenblick folgendes Bild gewinnen: Die Vernehmung des Spitzels Pilorz gab das Signal zur Feststellung, daß die Deutschen mit diesem Prozeß nichts zu tun haben, da er eben ein Stück Spitzelarbeit ist und da die meisten Angeklagten entschieden von Manuara abrückten, der sich als Selbstmörder jeder Verteidigung entzogen hat und gleichfalls ein Betrüger und Spitzel war. Man hat es nun leicht, jede Schuld deutscher Stellen in Abrede zu stellen, denen ja auch das Gericht nachsagen muß, daß sie vor dieser Geheimorganisation gewarnt haben, wenn auch die Bindung einiger der Angeklagten mit der Deutlicher politischen Polizei feststeht. Die polnische Presse befindet sich in der Abwehr, denn der „Vollgenosse“ Pilorz ist durchaus kein angenehmer Weggenosse der polnischen Polizei.

Interessant ist aber, daß zugleich auf beiden Seiten gegenseitige Angriffe erfolgen. Die polnische Presse greift gewisse deutsche Blätter an und erklärt, daß sie die Lage

Um die Einheitsfront der Arbeiterklasse in Belgien.

Verhandlungen zwischen Sozialisten und Kommunisten.

Brüssel, 15. Juni. Wie gemeldet wird, hat die belgische Sozialistische Arbeiterpartei eine Abordnung mit der Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Sozialisten und den Kommunisten beauftragt. Es sind neue Zusammenkünfte mit den Vertretern der kommunistischen

Die 40-Stundenwoche kommt.

Genf, 15. Juni. Die Kommission für Fragen der Metallindustrie des Internationalen Arbeitsamtes hat sich mit 21 gegen 13 Stimmen für die Einführung der 40-Stundenwoche in diesem Industriezweig ohne Kürzung der Löhne ausgesprochen. Auch die Kommission für öffentliche Arbeiten hat sich für die Einführung dieses Grundgesetzes ausgesprochen.

Vor Beendigung des Streits in Frankreich

Die Arbeit in der Metallindustrie wieder aufgenommen. — Auch in anderen Industriezweigen ist der Streit beendet.

Paris, 15. Juni. Am heutigen Montag wurde in der gesamten Metall- und in der Bauindustrie die normale Arbeit wieder aufgenommen. In der Nacht zum Sonnabend wurde nämlich auf diesem Arbeitsgebiet ein Einübereinkommen geschlossen, welchem die Delegierten der Metallarbeitergewerkschaft beitraten. Die Arbeiter verließen am Sonnabendabend die Fabriken, in denen sie sich volle 18 Tage aufhielten. Auch in der Papier-, der Karrenwagenindustrie, in den Versicherungsgesellschaften u. a. wurden gleichfalls Übereinkommen geschlossen. Die Cafés, Restaurationen, Fleischläden und die Großhandlungen mit Lebensmitteln waren am Sonnabend bereits geöffnet.

In Paris dauern die Konflikte noch in den großen Warenhäusern, in der Parfümerieindustrie, in der Schneidereiindustrie und in den Beerdigungsanstalten an. Außerdem sind vereinzelte Streiks in einigen Städten Südkonkreits zu verzeichnen, die jedoch rein lokalen Charakter haben. Im allgemeinen ist ein Abflauen der Streikaktion zu verzeichnen und es ist damit zu rechnen, daß die noch bestehenden Konflikte im Laufe der nächsten Tage beigelegt werden.

Paris, 14. Juni. Gestern Abend brachte die Regierung im Senat die ersten 5 von der Kammer angenommenen Gesetzesentwürfe über die sozialen Reformen ein. Die Regierung verlangt auch im Senat die dringliche Verabschiedung der am Dienstag vor das Plenum des Senats gelangenden Gesetze. Es ist als sicher anzunehmen, daß der Senat ohne weiteres die Gesetze über den bezahlten Urlaub und die Kollektivverträge annehmen wird. Was die 40-Stundenwoche betrifft, dürften sich jedoch einige Schwierigkeiten ergeben. Im Prinzip dürfte sich der Senat zwar dafür aussprechen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß man gewisse Kompensationen von der Regierung verlangt, während einige Senatoren vorschlagen, daß das Gesetz erst in Kraft treten soll, wenn ein internationales Abkommen über die 40-Stundenwoche in Genf zustande gekommen ist. Die allgemeine Ansicht im Senat über die 40-Stundenwoche geht dahin, daß ihre Einführung schwerwiegende wirtschaftliche Folgen mit sich brächte und daß entweder ein Aufschub ihrer Inkraftsetzung oder aber Kompensationsmaßnahmen zugunsten der am meisten betroffenen Industrien notwendig wären.

Heute Beginn des Prozesses wegen der Krakauer Vorfälle.

Heute beginnt vor dem Krakauer Bezirksgericht der Prozeß wegen der blutigen Vorfälle in Krakau am 21. und 23. März. Angeklagt sind 46 Personen, darunter 19 Frauen. Die Angelegenheit einiger Jugendlichen wurde aus dem allgemeinen Verfahren herausgenommen. Die Angeklagten werden von 20 Rechtsanwälten aus Krakau und der Provinz verteidigt.

Der Naziterror in Danzig.

17 Sozialdemokraten verhaftet.

Danzig, 15. Juni. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni wurde in Wiesenthal von Nationalsozialisten die Wohnung der Brüder Reinhold und Bernhard Müller, die beide Sozialdemokraten sind, ein Überfall verübt. Es kam zu einer Schießerei, im Verlaufe welcher

das Mitglied der nationalsozialistischen Schutzstaffel Ernst Ludwig getötet und Paul Fresonk schwer verletzt wurde. Im Zusammenhang damit hat die Polizei die Brüder Zeller und 7 weitere Sozialdemokraten, darunter drei Frauen, verhaftet.

In der Wohnung des Sozialdemokraten Artur Schmidt in Prusch bei Danzig wurden 10 Sozialdemokraten, darunter der ehem. Präsident des Danziger Volkstages Spilla, verhaftet und in Schutzhaft genommen.

Polnischer Protest bei der Danziger Regierung.

Danzig, 15. Juni. Da bei den Zwischenfällen, die sich am Sonnabend und Sonntag in Danzig zwischen den Nationalsozialisten und der Opposition abgespielt haben, auch mehrere Polen mißhandelt wurden, hat der polnische Generalkommissar in Danzig beim Vizepräsidenten des Danziger Senats, dem Senator für Justiz Wiercinski-Kaiser, interveniert und die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

der polnischen Minderheit im falschen Licht darstellen, behaupten weiter, daß die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien sehr zu leiden habe und daß die deutschen Behörden sogar beim Bau des polnischen Lyzeums in Katowice direkte Sabotageakte und so immer deutlicher den Germanisierungsprozeß betreiben, wobei sie u. a. die Umbenennungen polnischer Ortsnamen in deutsche anführen. Ueberdies wird der „Bund deutscher Osten“ beschuldigt, in geheimen durch eine Organisation in Polnisch-Oberschlesien Grund und Boden zu erwerben, kurz und gut,

man malt die deutsche Gefahr in immer schwärzeren Farben. Diese Meldungen der polnischen Presse sind aber in Inhalt und Form ziemlich gleichlautend, was darauf schließen läßt, daß sie Quellen entstammen, von welchen die gesamte polnische Presse gespeist wird.

Jedenfalls zeigt der Naziprozeß schon vor dem Urteil gewisse Anzeichen, daß hinter den Kulissen Dinge geschehen, auf deren offene Auswirkung man gespannt sein kann.

Sozialistische Sowjetdemokratie.

Der neue Verfassungsentwurf der Sowjetunion.

Es ist die Veröffentlichung des vom Präsidium des Zentralerekutivkomitees bestätigte neue Verfassung der Sowjetunion erfolgt. Die neue Verfassung wird im Herbst dem besonders einzuberufenden Allsowjetkongress zur Annahme vorgelegt werden. Der Verfassungsentwurf umfaßt 13 Kapitel und gliedert sich in 146 Paragraphen.

Die soziale Grundlage.

Der gesellschaftliche Aufbau des Staates wird wie folgt dargestellt: Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist ein sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern. — Die politische Grundlage der Sowjetunion bilden die Räte (Sowjets) der Abgeordneten der Werktätigen, die als Resultat der Niederwerfung der Macht der Großgrundbesitzer und Kapitalisten und als Ergebnis der Eroberung der proletarischen Diktatur entstanden und befestigt sind. — Die gesamte Macht in der Sowjetunion gehört den Werktätigen in Stadt und Land, verkörpert durch die Räte der Abgeordneten der Werktätigen.

Die ökonomische Grundlage der Sowjetunion bilden das sozialistische Wirtschaftssystem und das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln. Sozialistisches Eigentum in der Sowjetunion hat entweder die Form des Staatseigentums (allgemeines Nationaleigentum) oder die Form des genossenschaftlich kollektivwirtschaftlichen Eigentums. Grund und Boden, Bodenschätze, Gewässer, Wälder, Werke, Fabriken, Guben, Bergwerke, Eisenbahnen, Wasser- und Luftverkehrsmittel, Banken, Post, Telegraph und Telephon, vom Staate organisierte landwirtschaftliche Großbetriebe (Sowjetgüter, Maschinen und Traktorenstationen usw.), sowie die Hauptmasse der Wohnbauten in Städten und Industriestädten sind Staatseigentum d. h. allgemeines Nationaleigentum.

Neben dem sozialistischen Wirtschaftssystem, der herrschenden Wirtschaftsform in der Sowjetunion, ist private Kleinwirtschaft der Einzelbauern und Gewerbetreibenden, die auf persönlicher Arbeit beruht und die Ausbeutung fremder Arbeit ausschließt, gesetzlich zugelassen. Persönliches Eigentum der Staatsbürger, ihr Arbeitseinkommen und Ersparnisse, ihr Wohnhaus und seine zuzählige Wirtschaft, ihre Hauswirtschaft und Haushaltungsgegenstände, wie auch die Gegenstände des persönlichen Gebrauchs und des Konsums, werden gesetzlich geschützt. Jeder Hof eines Kollektivbauern hat zur persönlichen Nutzung ein Hof- und Gartengrundstück und in persönlichem Besitz zuzählige Wirtschaft auf Hof- und Gartenland, Wohnhaus, Zugvieh, Geflügel und landwirtschaftliches Kleininventar — gemäß Statut der landwirtschaftlichen Kollektivwirtschaften. Boden der Kollektivwirtschaften wird ihnen zu unbefristeter Nutzung, d. h. für ewig, zugeteilt.

Das Wirtschaftsleben der Sowjetunion wird durch staatlichen Volkswirtschaftsplan im Interesse der Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums, der unentwegten Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus der Werktätigen, der Festigung der Unabhängigkeit der Sowjetunion und der Verstärkung ihrer Wehrfähigkeit bestimmt und geleitet.

Die Arbeit ist in der Sowjetunion Pflicht: jedes arbeitsfähigen Staatsbürgers nach dem Grundsatz „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“. In der Sowjetunion wird der Grundsatz des Sozialismus verwirklicht: „Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Arbeit.“

Der Staatsaufbau.

Die Sowjetunion ist ein Bundesstaat, gebildet auf Grundlagen freiwilliger Vereinigung gleichberechtigter sozialistischer Sowjetrepubliken. In der Kompetenz der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gehören die Fragen der auswärtigen Politik, des gemeinsamen Haushalts, der Banken, des Verkehrs und die Festlegung der Hauptgrundsätze der Wirtschaft und Verwaltung. Jede Unionsrepublik hat ihre eigene Verfassung, es bleibt ihr das Recht auf freien Austritt aus der USSR vorbehalten.

Parlamentarische Sowjet-Demokratie.

Das höchste Organ der Staatsmacht der USSR ist der Oberste Rat der USSR. Der Oberste Rat der USSR übt alle Rechte aus, die der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gemäß der Verfassung zugeteilt

sind, sofern sie laut der Verfassung nicht zur Kompetenz der Organe der USSR gehören, die dem Obersten Rats der USSR Rechenschaft abzulegen haben: dem Präsidium des Obersten Rates der USSR, dem Rats der Volkskommissare der USSR und den Volkskommissariaten der USSR.

Der Oberste Rat der USSR besteht aus zwei Kammern, dem Unionsrat und dem Rat der Nationalitäten. Der Unionsrat wird von allen Staatsbürgern nach der Norm gewählt, daß ein Abgeordneter auf 300 000 Einwohner entfällt. Der Rat der Nationalitäten besteht aus je zehn Abgeordneten jeder Unionsrepublik, je fünf Abgeordneten jeder autonomen Republik und je zwei Abgeordneten jedes autonomen Gebietes. Beide Kammern werden auf vier Jahre gewählt. Ein Gesetz gilt als bestätigt, wenn es von beiden Kammern mit einfacher Mehrheit angenommen wird. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten entscheidet eine Schlichtungskommission, falls auch diese nicht eine einheitliche Entscheidung der beiden Kammern zustande bringt, wird der Oberste Rat aufgelöst.

Der Oberste Rat wählt sein eigenes Präsidium, das aus 37 Mitgliedern besteht. Das Präsidium hat ungefähr die Rechte, wie sie dem Präsidenten einer Republik zustehen, es ernennt die Regierung, entscheidet über Krieg und Frieden usw.

Der Rat der Volkskommissare.

Der Oberste Rat bildet in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kammern die Regierung der USSR — den Rat der Volkskommissare und ähnlich ist es in den Unionsrepubliken.

Der Rat der Volkskommissare ist höchstes ausführendes und verfügendes Organ der Staatsmacht der sozialistischen Sowjetrepubliken. Er ist verantwortlich vor dem Obersten Rat und ihm Rechenschaft schuldig.

Die örtlichen Organe.

Organe der Staatsmacht in den Gauen, Gebieten, autonomen Gebieten, Bezirken, Rayons, Städten, Dorfsiedlungen (Stanizas, Dörfern, Weilern, Kischlaks, Auf) sind die Räte der Abgeordneten der Werktätigen. Sie werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Die Gerichtsbarkeit wird in der USSR vom Obersten Gericht, den Gau- und Gebietsgerichten, die auf Bestimmung des Obersten Rates der USSR geschaffen werden, und von den Volksgerichten ausgeübt. Die Verhandlung von Prozessen vollzieht sich bei allen Gerichten mit Beteiligung von Volksbeisitzern und sind öffentlich, mit Ausnahme von besonders durch das Gesetz vorgesehenen Fällen. Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz untergeordnet.

Grundrechte der Bürger.

Bei der Festlegung der Grundrechte und Pflichten der Staatsbürger ist u. a. vorgesehen:

Die Staatsbürger haben das Recht auf Arbeit mit Entlohnung gemäß ihrer Qualität, was gesichert wird durch die sozialistische Organisation der Volkswirtschaft, das Recht auf Erholung durch die Kürzung des Arbeitstages für die überwältigende Mehrheit der Arbeiter bis auf 7 Stunden, durch die Festlegung des jährlichen vollbezahlten Urlaubs und durch ein breites Netz von Sanatorien, Erholungshäusern und unentgeltliche Hilfe, das Recht auf materielle Versorgung im Alter wie auch im Krankheitsfalle und im Falle des Verlustes der Arbeitsfähigkeit.

Die Gleichberechtigung der Staatsbürger der USSR, unabhängig von ihrer Nationalität und Rasse, auf sämtlichen Gebieten des wirtschaftlichen, staatlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebens ist ein unantastbares Gesetz. Die Frau ist dem Manne gleichberechtigt.

Kirche und Staat sind getrennt, es besteht aber Freiheit sowohl für die Ausübung religiöser Riten wie für antireligiöse Propaganda. Auch die Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlungen wird den Staatsbürgern gesichert. Die Koalitionsfreiheit ist begrenzt und erstreckt sich ausdrücklich nur auf Kommunisten und ihre Organisationen. Das Asylrecht für politische Flüchtlinge ist in der Verfassung festgelegt. In der Sowjetunion besteht die allgemeine Wehrpflicht.

Allgemeines und gleiches Wahlrecht.

Alle Wahlen zu den Räten der Abgeordneten der Werktätigen werden von den Wählern auf Grundzüge des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts mit geheimer Stimmenabgabe vorgenommen.

Jeder Staatsbürger über 18 Jahre hat das Recht, zu wählen und gewählt zu werden, unabhängig von Rassen- und nationaler Zugehörigkeit, unabhängig vom Glaubensbekenntnis, vom Bildungsgrade, der Anwesenheit, der sozialen Herkunft, der Vermögenslage und der früheren Tätigkeit. Die Frauen genießen das gleiche Recht zu wählen und gewählt zu werden wie die Männer.

Das Recht der Kandidatenaufstellung steht den gesellschaftlichen Organisationen u. Vereinigungen der Werktätigen zu: den kommunistischen Parteiorganisationen, den Gewerkschaften, Genossenschaften, den Jugendorganisationen und den kulturellen Gesellschaften.

Die Sanktionen vor dem Unterhaus.

Antrag gegen Premierminister Baldwin.

London, 15. Juni. Die Aussprache über die Sanktionspolitik der britischen Regierung wird, wie am Montag im Unterhaus mitgeteilt wurde, am Donnerstag erfolgen.

Im Außenminister Eden wurden in der Montag-Sitzung des Unterhauses verschiedene Anfragen gestellt, ob die britische Regierung die Sanktionen beenden wolle. Außenminister Eden antwortete, daß die britische Regierung den Wunsch habe, die Aussprache über die Außenpolitik zu dem frühesten möglichen Zeitpunkt vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit werde er die Ansicht der britischen Regierung über die zu ergreifenden Schritte beim Zusammentritt des Völkerbundes und der Völkerbundversammlung, die am 26. bzw. 30. Juni stattfinden sollen, erläutern.

Abg. Bovel von den Konservativen richtete die Anfrage an Eden, ob ihm bekannt sei, welche große Befriedigung die Rede des Schatzkanzlers Chamberlain in vielen Teilen des Landes ausgelöst habe. (Beifall bei der Regierungsmehrheit und Gegenrufe der Opposition.)

Der Führer der Arbeiteropposition Attlee tekte hierauf mit, die Arbeiterpartei werde am Donnerstag den Antrag stellen, das Gehalt des Premierministers zu kürzen, um die autoritative Erklärung über die Außenpolitik der Regierung zu erzwingen. (Beifall der Opposition.)

Der konservative Abgeordnete Duffell verlangte, daß Eden bei der Formulierung der zukünftigen Regierungspolitik beachten soll, daß es für die Interessen Großbritanniens im Osten innewes wichtig ist, daß der Völkerbund Italiens großen Vertragsbruch verzeihe (!).

Die schwedische Regierung zurückgetreten

Stockholm, 15. Juni. Die schwedische Regierung ist am Montag vormittag zurückgetreten, weil im Reichstag eine Regierungsvorlage über die Erhöhung der Alterspensionen in besonders teuren Orten abgelehnt wurde.

Schon bei der Verabschiedung der Gesetzesvorlage über die Neuordnung der Landesverteidigung war die Regierung in der Minderheit und die Mehrheit des Reichstages nahm statt der Regierungsvorlage den Vorschlag eines Sonderausschusses, der größere Ausrüstungen der Armee vorsieht, an.

Die sozialistische Regierung Hanson war eine Minderheitsregierung. Bei der Abstimmung der Pensionsvorlage hatte die Regierung die Vertrauensfrage gestellt. Sie blieb in der Minderheit, die schwedischen Sozialisten werden somit bei den in Kürze stattfindenden Parlamentswahlen mit ganzer Energie um die Mehrheit im Volke ringen, um ganz unabhängig das Aufbauprogramm weiterzuführen zu können.

Aus Welt und Leben.

Schweres Bitt-Unglück.

Infolge Versagens der Bremsvorrichtung stürzte in New York ein überfüllter Fahrstuhl eines Wolkenkratzers in der 42. Straße in der Nähe des Broadway 14 Stockwerke tief ab. Er prallte auf die im Keller befindlichen Stahlbetondecken auf, wurde wieder hoch geworfen und dabei völlig zertrümmert. 14 von den 20 Fahrgästen, zumeist Frauen, wurden teilweise schwer verletzt.

Drei Personen vom Blitz getötet.

Ueber den Kreis Nischenstochan ging am Sonntag ein schweres Gewitter nieder. Im Dorfe Kozonsawy schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Adam Ankielomicz ein und tötete drei Personen. Außerdem wurden zwei Kinder und eine Frau ernstlich verletzt.

Britische Mont Everest-Expedition gibt auf.

London, 15. Juni. Die britische Mont Everest-Expedition hat nach einer Meldung aus Darjeeling ihren diesjährigen Versuch, den höchsten Berg der Erde zu besteigen, endgültig aufgegeben. Die Expedition wird nach England zurückkehren.

Die „Retter“ der deutschen Arbeiter in Verlegenheit

Näher, als je angenommen werden konnte, hat der Zerlegungsprozeß innerhalb des Deutschtums Oberschlesiens auch auf die „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ übergriffen. Abgesehen davon, daß sich deren Führer als korrumpierte Lumpen, Diebe und bezahlte Subjekte des Arbeitgeberverbandes betiteln lassen, ohne auch nur den Mut zu haben, flagrant vorzugehen, wird jeder Versuch der Mitglieder unterdrückt, mit diesem Gesindel lehrhaus zu machen. In den größten Ortsgruppen, wie Chorzow, wo der Ortsvorstand die Klemmer niedergelegt hat, und Katowitz, die eine Generalversammlung vom Vorstand fordern, um mit den Janowski, Buchwald, Hermanns und Franks abrechnen zu können, klagen sich die Bonzen in den Versammlungen gegenseitig an, daß eine Zusammenarbeit in der Zentrale einfach unmöglich ist. Das behauptete jedenfalls der vertrauteste Bonze Frank in einer Mitgliederversammlung am 7. Juni in Lipine, wo er offen zugab, daß der heutige Vorstand, also Janowski, Buchwald und Hermann, nicht fähig ist, die Interessen der deutschen Arbeiter zu vertreten. Frank, der nicht besser ist, als seine „rot-schwarzen Freunde“, klagt die Vorstandsmitglieder an, daß sie die Generalversammlung hintertreiben, weil sie wissen, daß keiner von ihnen haltbar ist, und es ist auch kein Geheimnis, daß sie auch jenseits der Grenze nicht mehr als „Führer“ der deutschen Arbeiter angesehen werden, weil man hier hundertprozentige Nazis haben will, mindestens der Jungdeutschen Partei angehörig. Der Jesuit Janowski versucht wenigstens, das Rennen zu wagen und gibt dem „Aufbruch“ ein selbstfabriziertes Interview, welches besagen soll, daß eben Mitz nichts mehr bei den Behörden und in der Bevölkerung zu sagen habe, er will so auf Umwegen die Lanze für den politischen Handwurst Wiesner brechen, um unter dessen Fittichen selbst seine „Gewerkschaftsposition“ zu retten. Doch dieser korrumpierte Geselle vergißt ganz, daß er sich noch immer nicht von dem Vorwurf gereinigt hat, vom Flickensortium Gelder erhalten zu haben und daß der Partner ein Ehrengericht mit Janowski ablehnt, denn mit „Lügneren und Gefinnungslumpen“ setzt man sich nicht an einen Tisch!

Frank erklärte in der fraglichen Mitgliederversammlung, nachdem schon vorher gesagt wurde, daß man von Sonnenschein und Regentropfen, wie sie letzthin Buchwald zum Besten gab, nichts wissen will, daß die „Gewerkschaftsstimme“ nur deshalb nicht pünktlich erscheinen kann, weil keiner der 17 Mitglieder des Hauptvorstandes,

davon 11 Festangestellte, die Zeitung schreiben oder machen will. Dabei beziehen die obersten der Bonzen trotz der Krise immer noch zwischen 600 und 425 Zloty Gehalt, nur arbeiten wollen sie nicht, aber hier liegt wohl nur Ansteckungsgefahr bei anderen nationalsozialistischen Führern vor.

Warum die Unterzahlungen nicht gezahlt werden, vermag Frank natürlich nicht zu sagen, da das Amt des Kassierers an den windigen Hermann übergegangen ist, der wieder unter Kontrolle des „Angestelltenführers“ Koruszkowicz steht, der gern der Führer aller Hand- und Kopparbeiter werden möchte, wenn ihm hierzu auch nur die Kleinigkeit, der Kopf, fehlt. Wir wissen zwar nicht, ob das nur die Meinung des abgesetzten Kassierers Frank ist, dem scheinbar die Sonne der Gleiwitzer Arbeitsfront nicht mehr leuchtet, oder die Ansicht des Gesamtvorstandes der GDA, aber darüber brauchen wir uns keine Sorge zu machen. Genug, der Bonze Frank wehrte sich, daß er auf keinen Fall der Rechtsanwalt des Spießbüben Buchwald und des korrumpierten Bonzen Janowski werden will; wer Geld vom Arbeitgeber genommen hat, das soll man den Janowski selbst fragen und Buchwald will gegen die „Volkszeitung“ nur klagen, wenn man ihm Rechtsschutz gewährt, und da er diesen für seine Privatangelegenheit nicht erhält, so ist er der Sorge um „seine Ehre“ behoben.

Was in der Zukunft aus der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ werden soll, ja, wer vermag darüber etwas Sicheres zu sagen, die „Barre“ ist doch hoffnungslos verfahren und auf diesen Vorstand ist nichts zu geben, der die Generalversammlung fürchtet wie der Teufel das Weihwasser, weil er weiß, daß bis auf eine Ausnahme des Intriganten Hermann nicht ein einziger wiedergewählt werden würde. Schließlich wissen ja diese Bonzen in der „Erholung“, daß die Arbeiter nur noch kurze Zeit warten, und wenn dann die Unterzahlungen nicht gezahlt werden, man ohnehin losgeht, denn man wird sich eben auf die Dauer nicht betrogen lassen und Beiträge für solche Bonzen zahlen.

Ein schönes Bild von der Einigkeit und Geschlossenheit der deutschen „Vollsgenossen“ aus Gewerkschaftskreisen, die durchaus der Führer im Dritten Reich würdig sind. Jedenfalls kann sich Adolf Hitler über die Träger seiner Idee der Nazi-Gewerkschaft Ostoberschlesiens besonders freuen, sie sind würdige Vollsgenossen, wie Pilorz, Mitz, Wiesner und Korfarten!

Zur Einkochzeit empfiehlt die besten
Konferben-Gläser
 Marke „Pol“-Ozarow
 sowie Einsiedelgläser zu allerbilligsten Preisen
M. Schönberg's Witwe Glas- und Porzellan-Geschäft
 BIALA Tel. 2273
 11. Listopada 26

Gellung bringen können. Wir können vorläufig nichts machen. Menschen werden ihrer Existenz beraubt, darüber wird kein Wort verloren. Berufstätige Leute, die nicht in der Lage sind, zu verreisen, denen der Wald jedoch mit dem Bad alles bot, was sie in ihrer gemüßigten Art vom Sommer fordern zu können glaubten, sind um ihre einzige Erholungsmöglichkeit gekommen — was liegt daran, wenn man dafür das Machtgefühl bis zur Neige auskosten kann — ich sperre hier, ich öffne dort, ich bin der Herr, noch nicht der Welt — aber der Obervorstand!

Mit geringen Mitteln ließe sich das Bad in hygienischen Zustand setzen. Die Ferien nahten. Ist der Bielitzer Gemeinderat wirklich schon so eingeschüchtert, daß er niemand dort mehr magt, selbst zu einer so vitalen Frage das Wort zu ergreifen?

Der Einbruch in das Sportwarengeschäft Gajdušček
 aufgeklärt.

Wie noch erinnerlich, gelang es am 21. April d. J. unbekanntem Dieben in das Sportwarengeschäft Gajdušček in der 3. Maistrasse einen Einbruch zu verüben, bei welchem u. a. einige Revolver und eine größere Menge Munition gestohlen wurden. Nach längeren Nachforschungen konnte die Polizei dieser Tage die Täter verhaften und dem Bielitzer Gerichtsfängnis einliefern. Es sind dies der 23 Jahre alte Swiergala Josef, letzthin in Leszczyn wohnhaft, und der 26 Jahre alte Teofil Talil aus Mikuszowice im Bialer Bezirk. Der Einbruch wurde von einem früheren Handlungsgehilfen, welcher bei Gajdušček beschäftigt war, ausgeheckt und auch der P'an des Einbruchs wurde von demselben festgelegt. Ein Teil der gestohlenen Waffen und der Munition gelang es noch den Tätern wegzunehmen. Wie drei bekannten sie zu diesem Einbruch und beschrieben auch, auf welche Art und Weise sie den Einbruch verübt hatten.

Oberschlesien.

1000 Zloty Belohnung für Ergreifung des Polizeimörders.

Die Sicherheitsbehörden der Wojewodschaft Schlesien setzten eine Belohnung von 1000 Zloty für denjenigen aus, der in der Lage ist, die Mörder der beiden Polizeibeamten Juraszek und Bartnik zu ermitteln, die in der Nacht zum Donnerstag in Bielschowitz von zwei Banditen angeschossen worden sind und später im Krankenhaus verstarben. Die Mörder sind bekanntlich unerkannt entkommen. Alle eventuellen Mitteilungen sind dem nächsten Polizeikommissariat zu machen.

Japanisches Interesse für die Industrie

Am letzten Freitag besuchte eine japanische Delegation unter Führung des Sonderabgeordneten Uedo Kazuo die Stickstoffwerke in Chorzow sowie die staatlichen Kohlenruben der Starboferne, ferner die privaten Betriebe von Hohenlohe und die Pilsudski-Hütte. Die Delegation war vom Legationsrat Jitaru Maruo von der Warschauer japanischen Gesandtschaft begleitet.

Teppiche, Käufer, Gardinen
TEPPICH - MENCZEL Katowice Rynek 2

Kleinkampf zwischen Schmugglern und Grenzern.

Die Grenzwachter der Strecke Wilcza—Lyski erhielten Nachricht, daß sich der Schuster Suchanek und sein Kollege Wower berufsmäßig mit Schmuggel beschäftigen, und eines Tages packte der Grenzer Dojne die beiden ab, als sie nach Wilcza Gora heimwärts wollten. Doch die Schmuggler waren nicht gewillt, ihre Ware preiszugeben, und so kam es zu Auseinandersetzungen, im Verlauf derer Suchanek sein Paket fallen ließ, aber als der Grenzer sich niederbeugte, um das Paket aufzuheben, erhielt er Sand und Pfeffer in die Augen gestreut sowie einige Koppschläge, daß er am Boden liegen blieb. Jetzt banden ihn die beiden Schmuggler und bedrohten ihn mit Totschlag, wenn er es wagen sollte, sie anzuzeigen. Der gebundene Grenzer wurde in den Straßengraben gerollt, wo ihn später Passanten auffanden und befreiten. Wower zog es vor, jenseits der Grenze zu verschwinden, Suchanek hatte sich jetzt vor Gericht zu verantworten und wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt; wollte an dem ganzen Vorgang unschuldig sein, denn der geübtere Wower soll alles getan haben.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Und Biala?

Warum keine Stellungnahme zum Elektrizitätsabkommen?

Rings um die Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk sammeln sich „Merkwürdigkeiten“, von denen jede nächste auffallender ist als die vorangegangene. Diesmal greifen wir nur eine heraus: Das Verhalten der Stadt Biala.

Bekanntlich betrifft der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk beide Schwesterstädte, Bielitz und Biala. Beide Städte treten als gemeinsamer Partner gegenüber dem Elektrizitätswerk auf. Während aber in Bielitz mit Hochdruck die Vertragsverlängerung betrieben wird, hören wir gar nichts davon, daß der Gemeinderat in Biala irgendwie zu dieser Frage Stellung genommen hätte.

Wie kommt das? Wie ist dieses Verhalten zu erklären? In Bielitz erzählt man uns, daß die schwer verschuldete Stadt Geld braucht und deswegen die Vertragsverlängerung bewilligen muß.

Die Stadt Biala aber hat auch ihre finanziellen Schwierigkeiten, drückende Schulden. Auch die Stadt Biala hat ihre Arbeitslosen und möchte sie bei öffentlichen Arbeiten beschäftigen. Warum also greift auch die Stadt Biala nicht zu? Warum wird nur in Bielitz mit Hochdruck die Angelegenheit vorwärtsgetrieben?

Warum wird zu den Vertragsverhandlungen, so wie es immer bisher Sitte war, nicht auch die Stadt Biala herangezogen?

Der Duff um die Vertragsverlängerung wird immer stärker...

Das Bad in Zigeunerwald.

Das Schuljahr nähert sich dem Ende. Blatz und rüde sehen wir die Kinder des Morgens das Haus verlassen. Noch 14 Tage, dann geht es hinaus. Wohin? Nicht allen ist es vergönnt, Ferienreisen machen zu können. Aber die hierbleiben müssen, wie freuen sie sich auf den Wald und das Bad. Man ist es mit einem Mal anders gekommen. Der Wald ist der größten Anziehungskraft beraubt — das Bad soll fehlen.

Wir sind es in der heutigen Zeit schon gewöhnt, daß über uns hinaus entschieden wird. So war es mit der Wahl des Platzes für das neue Bad, so ist es mit der Verfügung über das alte Bad. Genau wie bei der ersten Entscheidung persönliche Interessen ausschlaggebend waren, so wird es mit dem Zigeunerwald sein. Außerdem gibt es Menschen, die es nicht ertragen können, daß etwas besteht, ohne daß sie sich selbst dabei zur

RAIERSEIFE MARKE **ETA** WÜRFELN UND STANGEN VON FACHLEUTEN BEVORZUGT

Großes Fest der Volksschulen.

Am 16. Juni l. J. findet auf dem Plage des BDTG ein großes Fest aller deutschen und polnischen Volksschulen von Bielsko statt. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat prominenter Persönlichkeiten. Das gediegene Programm umfaßt Einzel- und Massenchöre, Turnübungen der Knaben und Mädchen, Spiele und Tänze. Alle Freunde und Gönner unserer Schuljugend sind herzlich eingeladen. Einzelheiten sind aus den Plakaten zu ersehen.

Bergfest auf der Blatnia.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestandes des Naturfreunde-Schutzhauses auf der Blatnia findet dortselbst am Sonntag, dem 28. Juni 1936, ein großes Bergfest statt, wozu alle Freunde und Gönner auf das herzlichste eingeladen werden.

Berein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 1235, Frau Johanna Scharek aus Alexanderfeld am 8. Juni d. J. im 68. Lebensjahre verstorben ist. Ehre ihrem Andenken.

Die 279. Sterbemarte ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen ist.

Der Vorstand

Bei Verhandlungen sich aus dem Fenster gestürzt.

Anscheinend in einem Anfall von Geistesgestörtheit stürzte sich ein Arbeiter, der mit anderen Arbeitnehmern...

Fürchtbare Muttat.

Erfurt, 15. Juni. Ein blutiger Austritt spielte am Sonntagabend in Dangenalza im Hause des 37-jährigen Invaliden Hofmeister ab.

Sport.

Die nächsten Liga- und A-Klassenpiele.

Am kommenden Sonntag finden nachstehende Ligaspiele statt: Degla — MS in Warschau, Garbarnia — Zawianka in Krakau, Pogon — Warta in Domburg...

Die Hagennameisterschaft des Lodzer Bezirks hat die Mannschaft des MS gewonnen.

In den 12 ausgetragenen Spielen erzielte sie 24 Punkte mit einem Torverhältnis von 116:10. Als Meister des Bezirks nimmt die Mannschaft an den Polenmeisterschaftskämpfen vom 29. Juni in Bialystok teil...

Der Schwimmwettkampfbewerbe des Lodzer Bezirks.

Am Sonnabend und Sonntag kommen im Bassin MS die Meisterschaften des Lodzer Bezirks, sowohl Männer wie bei Frauen, zum Austrag.

Streifenrennen des Lodzer Radfahrerverbandes.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lodzer Radfahrerverband für alle Rennfahrer, die am Wochenstrennen teilgenommen haben, ein 100-Kilometerrennen...

Diverse Sportnachrichten.

In München konnte die Diskuswerferin Mauermeier ihren eigenen Weltrekord um 0,87 Mtr. überbieten.

Die Tennisspieler des Union-Touring siegten Sonntag über die Mannschaft des Lodzer Lawn Tennis-Clubs 4:3.

Als drittes olympisches Prüfungsrennen wurde Sonntag in Posen ein 100 Kilometer-Radrennen ausgetragen.

Die polnische Meisterschaft im Säbelschneiden errang Sobil aus Kattowitz.

Die gestrigen Ergebnisse um den Mitropacup sind folgende: Austeria — Grasshoppers 1:1, Zidenice — Loujanne 2:1, FC Turin — FC Bern 7:1, Rhodus — Jong Boys 6:2.

Der Käufer Don Lash stellte für die Strecke von zwei englischen Meilen mit 8:58,3 einen neuen Weltrekord auf.

Deutschland besiegte im Daviscup Irland 5:0. Das Treffen Jugoslawien — Oesterreich steht nach zwei Tagen 2:1.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 17. Juni 1936.

Warschau-Lodz. 6.03 Schallplatten 6.34 Gymnastik 11 Schallplatten 12.03 Leichte Musik 12.55 10 Minuten in Tirol 15.45 Hörspiel 16.15 Jazzmelodien 17. Geigenrezital 18.17 Populäre Musik 18.50 Aktuelle Plauderei 19. Leichte Musik 21 Chopinkonzert 21.30 Unsere Lieder 22 Sport 22.15 Kammerkonzert.

Kattowitz. 13.15, 18.15 und 22.45 Schallplatten 15.30 Sächsisch 20 Zwiegespräch.

Königsbrunnshausen. 6.10 Morgenmusik 10.10 Fröhlicher Kindergarten 12. Konzert 14. Merle 15.15 Brahms-Lieder 16. Konzert 19. Und jetzt ist Feierabend 23. Musik zur Unterhaltung.

Breslau. 12. Konzert 14. Merle 17. Konzert 20.45 Werk schlesischer Komponisten 22.45 Musikalisch. Zwischenspiel 1.05 Die Macht der Boyer.

Wien. 13.10 Konzert 15.20 Kinderstunde 20.05 Schluszkonzert 23.05 Oesterreichische Komponisten 23.45 Wiener Musik.

Prag. 12.35 Konzert 14. Schallplatten 16.10 Orchestermusik 17.40 Violinmusik 19.20 Volkslieder 21. Konzert.

Übertragung aus dem Konservatorium.

Heute um 21 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk einige Fragmente aus den feierlichen Darbietungen des Staatlichen Musikonservatoriums zu Warschau...

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider (25. Fortsetzung)

Marlis fand, daß Gisela jung genug war, um an neuerliche Liebe und Ehe denken zu können — über war Gisela nun von ihrem Gatten geschieden oder Witwe?

Siebentes Kapitel.

„Weißt du, was dir oder vielmehr dem Auspaarung fehlt?“ Es war einige Tage danach, als sie zu dritt gemeinsamen Frühstücker tranken.

„Auf Marlots nachdenkliche Frage antwortete Gisela mit einem knappen, sich selbstverpottenden Lächeln.“

„Du siehst nicht gut aus, so, als hättest du geschlafen.“ Kleine Weisheit, das hat mir mein Spiegel auch heute morgen gesagt.“

„Der Förster hat uns das Holz schon wer weiß wie lange zugeteilt“, meinte er vorwurfsvoll. Gut; er sollte es heute holen, der Landauer wurde nicht gedrückt, also waren die Pferde frei.“

datoriums zu hören bekommen. Es sind dies Thoma Kiewewetter, der sein eigenes Werk „Sindbads Abenteuer“ in Ausführung des philharmonischen Orchesters dirigieren wird...

Alte Lieder und „Im Takte eins, zwei, drei“.

Neben den verschiedenartigsten musikalischen Darbietungen am heutigen Tage verdienen folgende zwei besonders erwähnt zu werden. Um 19 Uhr treten Janina Romanowna und Andrzej Bogucki mit einer Folge „alter Lieder“ auf...

Prof. Kamienski über die polnische Musik.

Unter den Musikologen in Polen nimmt der Posener Gelehrte Prof. Dr. Lucjan Kamienski den ersten Platz ein. Er war der erste, der das wissenschaftliche Studium über das polnische Volkslied einleitete.

Vortrag über Stanislaw Wittkiewicz.

Ueber die große Gestalt des Schriftstellers, Kritikers, Moralisten und Malers Stanislaw Wittkiewicz, des großen Kenners der Seele des Goralenvolkes und Entdeckers Hochaltens, spricht heute um 20.30 Uhr der bekannte Kritiker Jerzy Eugeniusz Plomienicki.

Die Prager deutsche Arbeiterzentung

Bringt Mittwoch, 17. Juni, 18.20—18.40: Gedanken über die Selbstverwaltung; 18.40—18.45: Soziale Information: Erworbene Rechte der Angestellten der Krankenversicherungsanstalten; Freitag, 19. Juni, 18.35—18.45: Aktuelle 10 Minuten; Sonntag, 21. Juni, 14.30—14.45: Zur Frage der Doppelverdiener (Dr. Max Adler-Pilsen).

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 19. Juni, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommissionen.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Keiger-, Scherer- und Schlichterfektion! Sonntag, den 21. Juni, findet um 10 Uhr vormittags im Lokale Petrikauer 109 eine Keiger-, Scherer- und Schlichterversammlung statt.

Rosenhochzeit nennt man diesen Tag in verschiedenen Gegenden Deutschlands.

Ein schmerzvolles Lächeln war jäh um Giselas Mund, und in ihren Augen stand ein Ausdruck der Bitterkeit.

Rosenhochzeit! Nun, für sie waren nur die Dornen aus ihren kurzen Ehejahren übriggeblieben.

„Nun, also, was fehlt mir nach deiner Meinung am nötigsten?“ „Ein paar Reitpferde“, kam die prompte, wenn auch völlig unerwartete Antwort Marlots.

„Reitpferde? Wie kommst du gerade darauf?“ fragte Gisela verwundert, und auch Marlis sah erstaunt die Schwester an.

„Nun, gar so ausgefallen kann ich meine Idee nun nicht finden.“ Marlot tat gekränkt, aber es war nur scheinbar, denn sie lachte bereits wieder, als sie an den Fingern abzählte: „Erstens würden verschiedene deiner Gäste es sehr reizvoll finden, einmal zur Abwechslung die Waldwege entlang reiten zu können, als bloß zu fahren oder zu laufen.“

„Nun, gar so ausgefallen kann ich meine Idee nun nicht finden.“ Marlot tat gekränkt, aber es war nur scheinbar, denn sie lachte bereits wieder, als sie an den Fingern abzählte: „Erstens würden verschiedene deiner Gäste es sehr reizvoll finden, einmal zur Abwechslung die Waldwege entlang reiten zu können, als bloß zu fahren oder zu laufen.“

„Na, schön, das alles leuchtet mir so einigermassen ein“, gab Gisela nach einigen Sekunden zu. „Du hast nur eine Kleinigkeit vergessen: woher nehme ich das zum Ankauf der Pferde notwendige Geld?“

„Ach so — ja, natürlich, Geld kosten so ein paar Gäule.“ Marlot war rot geworden, während sie das kleinlaut zugab. Es geschah ihr manchmal, daß sie noch mit dem Vorhandensein von Geld rechnete, es als etwas Selbstverständliches voraussetzte; eine Angewohnheit von früher, wo der Satz: Dazu gibt es kein Geld! für sie und Marlis noch keine Gültigkeit gehabt hatte!

„Aber wenn ich mal Geld haben würde, ungeschickt finde ich deine Idee ganz und gar nicht“, tröstete Gisela. Und nachdenklich fuhr sie fort: „Vielleicht ist es im nächsten Sommer einzurichten. Die wunderbare Waldstraße nach dem Adlerhaus und vor dem Haus der bergabwärts führende Wisenweg zum Dreieckener Forsthaus würden sich beide vorzüglich als Reitweg eignen.“

Sie besprachen noch ein wenig die mancherlei weiteren Möglichkeiten, dann aber war es an der Zeit, das Morgenkaffeestündchen zu beenden. Marlot begab sich gleich in die Küche, während Marlis bis zum Eingang der ersten Post im Garten arbeitete.

„Der Förster hat uns das Holz schon wer weiß wie lange zugeteilt“, meinte er vorwurfsvoll. Gut; er sollte es heute holen, der Landauer wurde nicht gedrückt, also waren die Pferde frei.“

(Fortsetzung folgt.)



(Links):

Einen neuen Frauenschwimmerford stellte die Amerikanerin Eleonore Holm (links) beim Rückenschwimmen 200 Yards in der Zeit von 2 Min. 35,8 Sekunden auf. Die zweite Schwimmerin auf dem Bilde ist Elisabeth Kompa

(Rechts):

Zum Mann geworden ist nach einer Operation die englische Meisterin im Kugelstoßen Mary Weston. Dies ist der ähnliche Fall, wie bei der tschechischen Schnellläuferin Koubkova



Wir empfehlen unseren

Nachsaison-Ausverkauf von

Damen-Mänteln u. Kostümen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tropical- und Staubmäntel.

„BLAWAT POLSKI“ Lodz, Zgierska Nr. 29 (Winter Ring)

Dieselbst große Auswahl von Herren- und Kinder-Garderoben, sowie sämtliche Manufaktur- und Galanteriewaren.

Reichtum und Wohlergehen

erreicht Du durch ein Los aus der Kollektur

Th. Kurzweg, Główna Nr. 1, Ecke Petrik.

In der 85. Lotterie hat unsere Kollektur 75 Prozent Gewinne ausgezahlt.



Firnis-Lacke Farben

E.R. ROESNER, LODZ Wolczarska 129, Tel. 162-64

Brunnenbau-

Unternehmen **KARL ALBRECHT**

Lodz, Zeglarska 5 (an der Zgiersta 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupfer- und Eisenarbeiten
Schnell — Billig

Langjähriger, erfahrener Hausverwalter

übernimmt noch die Verwaltung von einigen Häusern, gegen niedrige Entschädigung. Geht Angebote unter „Hausverwalter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends „Cyryluk Warszawski“

Sommer-Theater „Bagatela“ Ein Kuß und nichts weiter

Sommer-Theater Staszic-Park: Der Elefant im Porzellanladen

Casino: Hohe Schule

Corso: I. Der Sünder, II. Aschenbrödel

Europa: Chinas Hölle

Grand-Kino: Ich tanze für dich

Metro u. Adria: Haus Nr. 56

Miraz: Der letzte Posten

Palace: Aegyptische Nächte

Przedwiośnie: Der tolle Leutnant

Rakieta: Mazurka

Rialto: Amphitryon

Sztuka: Pepi

Heilanstalt

Petrzkauer 294

bei der Haltestelle der Babianker Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Zloty

Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Petrzkauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Zloty

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Trangutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

für Unheimliche — Heilanstaltadresse

Private Venerologische Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr

Frauen empfängt eine Ärztin

Piotrkowska 161

Konsultation 3 Zloty.

Die überflüssigste Zeitschrift

sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr. pro Woche

Zu beziehen durch

„Volkspresse“, Petrkauer 109

Metro

Przejazd 2

Heute

und folgende Tage

Adria

Główna 1

Der spannende Film neuester Produktion

Haus Nr. 56

In der Hauptrolle: **Kay Francis** der Abgott Americas

wurde für ihr freies und geniales Spiel als die begabteste Filmschauspielerin anerkannt.

Freitarten, außer den amtlichen haben keine Gültigkeit

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Darlehen, Matrasen haben können. (Für alte Rundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beschleunigen, ohne Kaufzwang!

Suchen Sie genau die Adresse: Tapezierer **P. Weix** Sienkiewicza 18 Front, im Laden



Kauft aus 1. Quelle **Kinder-Wagen Metall-Betten**

Matrasen gepolstert und auf Federn „Patent“ **Wringmaschinen**

Fabriklager

„**DOBROPOL**“ Petrkauer 73 Tel. 159-90 im Hofe

VOXRADIO

3 Lampen u. Lautsprecher ••• 31.188.-
4 Lampen ••• 120.-
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 8 Z wöchentlich.

Petrzkauer 79, im Hofe

Kleine Anzeigen

in der „Volkszeitung“ haben Erfolg!

Rakieta

Sienkiewicza 40

Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76

Ecke Kopernika

Das einzige Tonfilmm

im Garten!

heute und folgende Tage!

Unsere geniale Landsmannin

POLA NEGRI

im Filmmunster, aufgebaut auf Grund einer Gerichtsverhandlung, die im Jahre 1930 in Warschau stattgefunden hat

Mazurka

Beginn wochentags um 4 Uhr

Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags

Zur 1. Vorführung u. Morgen- vorführung Plätze zu 54 Gr

Freibilletts u. Vergünstigungskupons ungültig.

heute und folgende Tage Der erzählige Wiener Film

Der tolle Leutnant

mit

Gustav Fröhlich, Pizze Holzschuh, Adele Sandrod u. Alexander.

Gesungen und gesprochen in deutscher Sprache.

Preise d. Plätze: 1. Platz 1.00 Zl

2.-90 Gr., 3.-50 Gr. Vergünstigungskupons zu 70 Gr

Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.-, wöchentlich Zloty 1.-75; Ausland: monatlich Zloty 6.-, jährlich Zloty 72.- Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Haupt-Redakteur: Dipl.-Ing. Emil Ferber. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrkauer 101.